

## Die Vogelwelt der Meißendorfer Teiche



Birdingtour-Reise vom 18.-22.03.2015 mit Reiseleiter Tobias Epple

Das Naturschutzgebiet "Meißendorfer Teiche / Bannetzer Moor" ist ein ca. 800 ha großes Gebiet, das etwa zur Hälfte aus dem Teichgebiet und im Übrigen aus degeneriertem Hochmoor und einem Teil der Meißeneriederung, die in großen Teilen landwirtschaftlich genutzt wurden, besteht. Die Teiche sind aus einem Erlenbruchwald hervorgegangen, von dem nur noch wenige Reste übrig geblieben sind. Die Teiche werden mit Meißewasser gespeist, das mittels zweier Wehre dem Gebiet zugeführt wird. Das Gebiet ist insbesondere durch die artenreiche Brutvogelwelt und als Rastgebiet für Zugvögel bekannt geworden.

### 18.03.2015 – Gut Sundern

Die Teilnehmer der Gruppe trafen sich gegen 15.00 Uhr bei herrlichen Sonnenschein zu Kaffee / Tee und lecker Torte auf der Sonnterrasse des Naturhotels Gut Sundern. Nachdem die Marzipan oder Buchweizen Himbeertorte genüsslich verzehrt wurde, stellten sich alle kurz vor und tauschten auch schon die ersten Vogel-Beobachtungen untereinander aus. Unser Reiseleiter Tobias Epple erläuterte kurz den ungefähren Ablauf unserer gemeinsamen Erkundungstage. Danach unternahmen wir einen ersten Rundgang um den Herrenteich, der direkt hinter dem Naturhotel liegt.



An diesem Morgen waren die Zilzalps im Gebiet eingetroffen und wir konnten ihrem Gesang lauschen. Neben balzenden Schellentenerpeln, rufenden Kranichen, flogen unter anderen auch drei Rotmilane, eine Kornweihe, Kiebitze und ein Schwarzspecht über unserer Köpfe hinweg. Auch Blau-, Kohl-, Weidenmeise, Kleiber und Erlenzeisig trällerten ihre Strophen.



Gegen 18.00 Uhr ließen wir uns mit einem Drei Gänge Menü verwöhnen, bei der roten Grütze mit Vanillesoße mussten schon einige die Segeln streichen, da es sehr gut schmeckte, aber auch ein sehr gehaltvolles Essen war. Nach dem Schmaus kam es noch zu vielen Gesprächen untereinander zu dem was schon gehört und gesehen wurde und zu Erlebnissen von anderen Natur-Reisen. Nach und nach zogen sich dann die Teilnehmer in die gemütlich ausgestatteten Zimmer zurück.

Seit dem 1. Mai 2010 wird das Herrenhaus aus dem 17.Jhd. auf Gut Sunder von der Lobetalarbeit e.V. bewirtschaftet. Mit 13 Zimmern, Cafégarten, Veranstaltungs- und Seminarräumen ist das ganzjährig geöffnete Haus eine lohnenswerte Adresse für den Tagesausflug, den Urlaub, die Familienfeier, Tagungen und Seminare.

Gut Sundern <http://naturgucker.de/?gebiet=298309461>

### 19.03.2015 – Hüttenteich und Hornbosteler Hutweide

Nach einer sternklaren Nacht, war es am Morgen mit minus 4 Grad etwas frostig, was aber einige Teilnehmer nicht davon abhielt schon am zeitigen Morgen nach Dachs, Reh und Waldkauz zu schauen.



Vor dem Frühstück sind einige aus unserer Gruppe mit Tobias in der näheren Umgebung des Naturhotels auf Beobachtungstour gegangen, um schon den ersten Sängern, wie Singdrossel, Rotkehlchen und Zaunkönig zu lauschen. Nach dem gemeinsamen ausgiebigen Frühstück umrundeten wir bei herrlichem Sonnenschein den Hüttenteich im NSG Meißendorfer Teiche.

Auf dieser ca. 5,0 km Wanderung konnten wir am Rand des Geländes des Campingplatzes Hausrotschwanz, Grünfink und Elster sehen. Auf dem Hüttensee und den angrenzenden Teichen waren unter anderen Schnatter-, Kolben-, Schell- und Pfeifenten zu beobachten. Der Eisvogel zeigte sich nur im schnellen Vorbeiflug und der Schwarzspecht ließ seine Rufen erklingen. Der Rundflug des Seeadlers sorgte bei den Enten für Bewegung und Wechsel der Teiche. Aufgrund des Sonnenscheins segelten auch der Kleine Fuchs und der Admiral durch die Lüfte.

Meißendorfer Teiche (Hüttensee) <http://naturgucker.de/?gebiet=-1374461039>



Nach der Stärkung mit einer leckeren Suppe und einer kurzen Rast auf den Zimmern, fuhren wir gegen 14.30 Uhr ans Schlauchwehr Bannetze an der Aller. Am Wehr flog kurz ein Kleinspecht in die dort stehende Weide und eine Gebirgsstelze zog am Fluss entlang. Die Hornbosteler Hutweide ist ein „Natura 2000“ Gebiet und wir konnten hier Heckrinder und Przewalski-Pferde zusammen mit einem Schwarm Stare, Wacholdersowie Misteldrosseln und Schwarzkehlchen längere Zeit erleben. Wobei die Suche nach den Schwarzkehlchen doch schon eines Adlers Auge benötigte.

Hornbosteler Hutweide: <http://naturgucker.de/?gebiet=1034906194>

Danach fuhren wir wieder in Richtung des Guts Sundern zurück, wo wir einen Zwischenstopp im Wald hatten und uns dort mit Herrn Norbert Kohls trafen. Herr Kohls erklärte uns, dass der Sperlingskauz vor 10-15 Jahren noch gar nicht in diesem Gebiet vorkam, aber jetzt zu den am meisten vorkommenden Käuzen im Landkreis Celle gehört. Auf unsere Lockrufe hatte der Sperlingskauz aber nur zwei kurze Rufe als Antwort übrig.



Nach dem leckeren Abendbrot, mit einer Vorspeise von Ziegenkäse auf Apfel, wurde noch die Beobachtungsliste ergänzt und sich über verschiedene Themen aus Natur und Kultur ausgetauscht.

## **20.03.2015 – Meißeniederung und Ochsentrift**



Auf dem Rundgang vor dem Frühstück waren Buntspechte, Buchfinken, Heckenbraunellen und Kanadagänse zu hören. In den Wipfel der Fichten riefen auch kurz einige Fichtenkreuzschnäbel und kurz stimmte eine Hohлтаube in diese Rufe mit ein. Auf einer Buchenwaldlichtung konnten wir einige Schwarzspecht Höhlen sehen. Das sanfte Streicheln mit einem Stock an der Buche konnte aber keinen Kauz aus einer der Öffnungen herauslocken.

Nach dem aufwärmenden Frühstück unternahmen wir eine Rundwanderung zu dem renaturierten Meißenabschnitt vorm Bannetzer Moor. Auf dem Weg dorthin übten sich einige Teilnehmer in der Bestimmung von Singvogelstimmen und andere beobachteten Wildkaninchen, Tannenmeisen und Herrn Zaunkönig beim Nestbau. Für heute war auch eine partielle Sonnenfinsternis angesagt und so waren einige von uns mit den richtigen Brillen ausgestattet, um unbeschadet in die Sonne schauen zu können. Es wurde leicht dämmerig und kälter, die Singvögel ließen aber im Gesang nicht nach.

Auf unseren Rundgang konnten wir unter anderen Goldammer, Kraniche, Blässgänse, Mäusebussarde, Rotmilane, Sommer- und Wintergoldhähnchen sehen und hören. Auch ein Sperber schoss kurz durchs Unterholz.

Meißeniederung bei Gut Sunder <http://naturgucker.de/?gebiet=-606347136>

Nach dem Mittagessen bewölkte sich langsam der Himmel. Am Nachmittag fuhren wir an die südlichen Meißendorfer Teiche zum Ochsentrift. Auf dem Weg zur Beobachtungshütte waren auf den Weiden 36 Graugänse, 20 Blässgänse und 43 Höckerschwäne beim Ruhen oder fressen zu beobachten. In den Schilfstreifen flogen auch einige Schwarzkehlchen umher. Auf dem Teich war es jedoch sehr ruhig, so liefen wir noch einige Meter an den Teich entlang, um auf einer freien Fläche einige Kiebitze beim Balzflug und Schwarzkehlchen beobachten zu können. Auf dem Rückweg flogen auf eine etwas entferntere Weide zwei Kraniche ein, welche dann ihren Hochzeitstanz vorführten. Ein sehr schönes Naturschauspiel. Auf der Rückfahrt zum Gut Sundern hielten wir nochmals bei unseren Sperlingskauz Revier an, aber auch diesmal blieb der Kauz stumm.



Zum heutigen Abendbrot gab es unter anderen Paprikaschote gefüllt mit Mandeln und als Nachspeise eine Welfencreme. Sehr schmackhaft, doch in der Menge etwas zu viel.

Nach diesen reichhaltigen Essen gingen noch einige Teilnehmer auf Eulentour. In der Nähe des Hotels konnten wir ein Weibchen und zwei Männchen des Waldkauzes ganz nah am Waldweg rufen hören.

In der Nacht kam dann die angesagte Regenfront mit heftigen Schauern in unseren Gebiet an.

Meißendorfer Teiche Süd – Ochsentrift <http://naturgucker.de/?gebiet=-1150961909>

### **21.03.2015 - Hüttenteich und Großes Moor bei Becklingen**



Bedingt durch die starken Regenschauer liefen wir heute ausgerüstet mit Regenponcho oder-schirm (manche in knallig gelber Farbe) erst gegen 10.00 Uhr in Richtung Hüttensee los. Gegen 11.00 Uhr hörte es auf zu regnen. Trotz des trüben Wetter war wieder einiges los auf dem Wasser und vor allem in der Luft. Es zeigten sich Haubentaucher, verschiedenen Entenarten, Lach- und Sturmmöwen, Rohrammer, Rotmilane, Seeadler, Kiebitze und ca. 5000 Blässgänse, die in verschiedenen großen Schwärmen über uns in Richtung NO hinweg zogen. Auch ein Grünspecht rief einige Male aus Richtung des Campingplatzes über den Teich. Selbst die Kraniche im Moor ließen wieder ihr trompeten vernehmen.

Nach einer kleinen Mittagsrast fuhren wir über Bergen-Belsen zum Naturschutzgebiet „Großes Moor bei Becklingen“, das in der Lüneburger Heide liegt und 850 ha groß ist, wovon 776,6 ha als FFH-Gebiet ausgewiesen sind. Seit dem 16. Dezember 1985 ist das Gebiet unter Schutz gestellt. Die Meißer hat in diesem Hochmoor ihr Quellgebiet. Wir sind zu einem Beobachtungsturm am Rand des Moores gelaufen, wobei wir Kiebitz, Tannemeise, Wiesenpieper, Rotdrosseln und eine gelbblühende Pflanze im Moor entdecken konnten. Vom Beobachtungsturm aus hat man eine gute Rundumsicht aufs Gelände, im hohen Gras ästen ein Rehbock und eine Ricke und ein Seeadlerpaar überquerte das Gelände. Etwas entfernt, wiegte sich ein Raubwürger auf einen Ast im Wind. Da es wieder anfang zu regnen und der windig ziemlich frostig war, verließen wir nach und nach den Turm und liefen zurück zu den Autos.

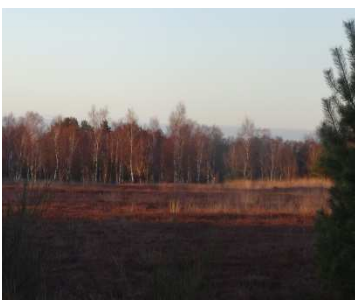
Als eine Teilnehmerin nach einiger Zeit auf eine Fichtenspitze schaute und erst dachte eine Taube zu sehen, stellte es sich bei genauerer Betrachtung als ein Birkhuhn heraus. Eilig kamen die anderen zurück, um auch an dieser sehr schönen Beobachtung teilhaben zu können. Das Birkhuhn ließ sich überhaupt nicht von unseren Fotoaktivitäten beeindrucken. Es schaute nach rechts und links und genoss die Aussicht. Dieses Erlebnis zeigte uns wieder einmal, das die Natur immer für Überraschungen sorgt, am meisten, wenn man es nicht mehr erwartet. Nach über 15 min hatten wir genug Fotos im Kasten und das Birkhuhn flog wieder zurück ins Moor, da auch der Regen wieder stärker wurde.



Großes Moor bei Becklingen <http://naturgucker.de/?gebiet=758698126>

Nach dem Abendbrot schauten wir uns gleich einige Aufnahmen von Beobachtungen des Tages und von der Birdingtour Reise zum Pardelluchs im diesjährigen Februar in Spanien an.

### **22.03.2015 - Ostenholzer Moor**



In der Nacht klarte es wieder auf und der Morgen war wieder etwas kalt. Nachdem der Wecker gegen 5.00 Uhr zum Aufstehen rief, tranken wir etwas Warmes und nahmen etwas Obst zu uns.

Einige Teilnehmer fuhren an diesen frühen Morgen ins Ostenholzer Moor, dass nach der Ortschaft Ostenholz in der Nähe von Meißendorf in der Lüneburger Heide benannt und ein Hochmoor ist. Es wird fast ausschließlich als Bundeswehrübungsplatz genutzt und kann nur mit einer Sondergenehmigung am zeitigen Morgen am Wochenende besucht werden. Besondere Bedeutung kommt dem Ostenholzer Moor durch

tausende Kraniche zu, die das Gebiet alljährlich zur Rast aufsuchen.

Bei etwas frostigen Temperaturen konnten wir in der Ferne den Balzrufen der Birkhähne lauschen. Ein Birkhahn flog in einem großen Bogen am Waldesrand entlang. Einige Rehe, Schwarzkehlchen und Raubwürger waren zu sehen. Auch Feld- und Heidelerchen trillerten Ihre Lieder in die kalte Luft. Auf einem Sandweg konnten wir dann noch eine alte Fährte eines Wolfes inspizieren. Nach diesen schönen Eindrücken fuhren wir zum aufwärmenden Frühstück zurück ins Hotel.



Danach ging es zum Abschluss nochmals um den Herrenteich herum. Ein Paar Rohrweihen flog über den Schilf und ließ sich darin nieder. Ein Fischadler zog gegen NO über uns hinweg und Zilpzalp, Kernbeißer, Silberreiher, Schellente und Nilgans ließen sich wieder sehen und hören.

Gegen 12.00 Uhr nahmen wir unsere letzte gemeinsame leckere Suppe ein.

Danach bedankten wir uns bei Tobias für die sehr abwechslungsreichen Tage und den vielen interessanten Erklärungen. Unser Dank ging auch an die Belegschaft des Hotels, die uns wirklich sehr verwöhnte.

Einige Teilnehmer konnten dann noch auf der Hinfahrt zum Bahnhof nach Celle in Winsen einen Weißstorch auf seinem Nest beobachten.

Vielen Dank für die vielen schönen Naturerlebnisse während dieser Tage.

Petra Schädlich